

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Train the trainer...
Autor: W.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basellandschaftliche Zivilschutzausbildung mit hauptamtlichen Instruktoren

Train the trainer...

W.H. Bis Ende 1989 lag die gesamte Zivilschutzausbildung des Kantons Baselland in den Händen nebenamtlicher Instruktoren. Unser Kanton kannte kein hauptamtliches Instruktionspersonal. Der Ruf nach professioneller Ausbildung wurde aber immer lauter. Im Jahre 1988 beschlossen schliesslich Regierungs- und Landrat, zehn hauptamtliche Instruktoren einzustellen.

1989 erhielten diese Instruktoren eine umfassende Ausbildung, die sich in zwei Teile gliederte: einen fachtechnischen Teil und einen Teil für Führungs- und Unterrichtsfragen.

Zur fachlichen Ausbildung besuchten sie wie gewöhnliche Teilnehmer die Einführungskurse sowie die Kurse für das mittlere und obere Kader im Kanton und im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg. Dabei erhielten sie jeweils der Führungsstufe entsprechend Einblick in alle Spezialgebiete des Zivilschutzes.

Parallel dazu verlief die Schulung in Führung und Pädagogik. Der Leiter des kantonalen Amtes für Zivilschutz und Ausbildungschef, Werner Hungerbühler, sowie vier zugezogene Seminarleiter teilten sich in diese wichtige Aufgabe. Der folgende Auszug aus dem Themenkatalog zeigt das breit abgestützte Ausbildungsprogramm: Persönliche Arbeitstechnik, Präsentationstechnik, Lektionsvorbereitung und -darbietung, Erfolgskontrolle, Schulung der Chefpersönlichkeit, Selbstbeurteilung im theoretischen Wissen wie im praktischen Können, Vorbereiten von Mannschafts- und Stabsübungen, heutiger Führungs- und Handlungsstil der Auszubildenden, die verschiedenen Führungs- und Handlungsstile, eigene Stärken und Schwächen, Stress-Management, Grundlagen der Menschenkenntnis und so weiter. Während des ganzen Ausbildungsjahres gab es auch bereits verschiedene Möglichkeiten, das Gelernte in der Praxis anzuwenden.

Angepasste Zielsetzung für die Ausbildung
 Seit diesem Jahr wird nun die grosse Verantwortung des Ausbildungschefs für eine gute, dem heutigen Bedrohungsbild angeglichene Ausbildung von den zehn hauptamtlichen Instruktoren mitgetragen. Die angepasste Zielsetzung lautet darum wie folgt:

Der Zivilschutz Baselland bildet die Zivilschutzdienstpflichtigen so aus, dass sie ihren Mitbürgern bei der Bewältigung möglichst verschiedenartiger Katastrophen helfen können.

Wie wird die Zivilschutzausbildung im Kanton Baselland angegangen?

Aufteilung des Kantonsgebietes in vier Ausbildungsregionen

Das Kantonsgebiet ist in vier Regionen, sogenannte Zivilschutz-Ausbildungsregionen, aufgeteilt worden. Die beiden Regionen Binningen und Arlesheim

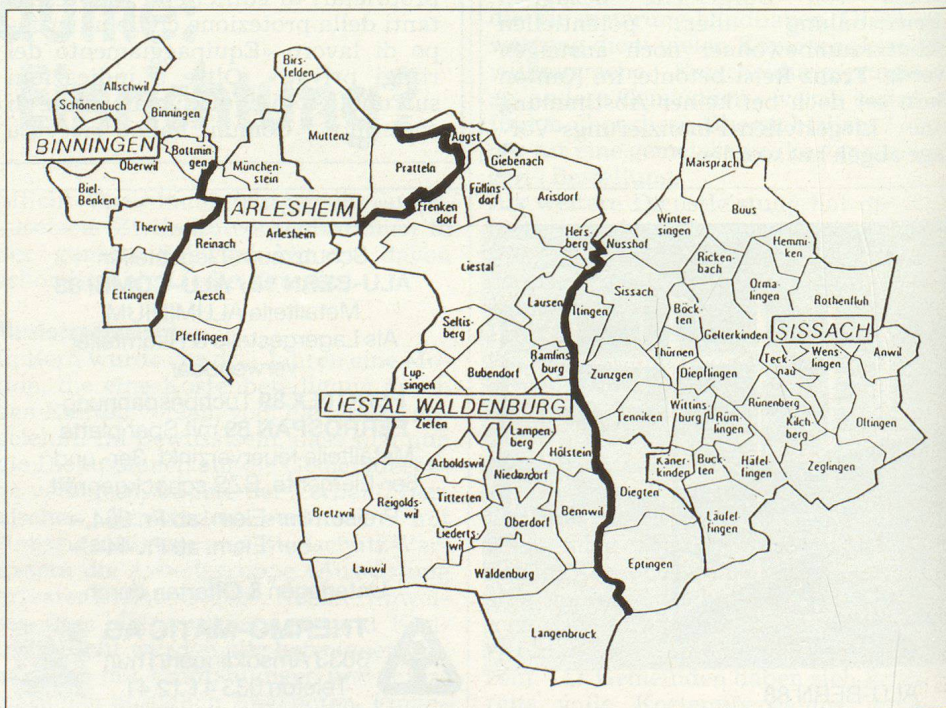
umfassen in erster Linie die Agglomerationsgemeinden um die Stadt Basel, während in den Regionen Liestal/Waldenburg und Sissach die mittleren bis kleineren Gemeinden in etwas ländlichem Gebiet liegen.

Jede Region wird von einem hauptamtlichen, regionalen Ausbildungschef betreut. Er ist der Berater der Ortschefs und Betriebsschutzchefs in allen Belangen der Ausbildung. Er steht den Verantwortlichen beim Planen und Durchführen der kommunalen Übungen mit Rat und Tat zur Seite.

Natürlich ist der regionale Ausbildungschef bestrebt, die Übungsthemen



Das Instruktorenteam zusammen mit Werner Hungerbühler, Leiter des Amtes für Zivilschutz und Ausbildungschef (vierter von rechts).



der angepassten Zielsetzung anzugleichen. Oder anders formuliert: Die Zivilschutzdienstpflichtigen sollen in Gemeindeübungen erleben, dass sie ihren Mitbürgern bei Natur- und technischen Katastrophen zusammen mit den andern Wehrdiensten wertvolle Hilfe leisten können.

Gemeinsam mit den Ortschefs überwacht, berät und löst der regionale Ausbildungschef die heiklen Probleme bei der Suche nach geeignetem Kadernachwuchs. Der Schulterabschluss zwischen Gemeindeverantwortlichen, kantonalem Amt und der Ausbildung kann auf diese Art vollzogen werden.

Die ersten Reaktionen sind überwiegend positiv und die Ortschefs nehmen die angebotene Dienstleistung meist gerne in Anspruch.

Professionelle Kurstätigkeit

Unser Kanton verfügt nach wie vor nur über zwei provisorische Ausbildungszentren in Langenbruck und Niederdorf. Ein Zivilschutzzentrum, das allen Ausbildungsansprüchen der heutigen Zeit gerecht wird, bleibt vorläufig Wunschdenken. In unseren Augen kommt einem initiativen Lehrkörper in den Zentren erste Priorität zu. Darum setzen wir mit den hauptamtlichen In-

struktoren auch hier den Hebel an und lösen die Aufgaben folgendermassen:

- Alle Kurse werden von hauptamtlichen Instruktoren geleitet. In Einführungs- und Grundkursen werden nebenamtliche Instruktoren als Klassenlehrer eingesetzt.
 - In Kursen für das obere Kader ist der für das betreffende Fachgebiet zuständige hauptamtliche Instruktor als Kursleiter tätig.
- Klassenlehrer sind dann in erster Linie die Instruktoren «Ausbildung».
- Die Vorkurse dauern generell zwei Tage.

Der hauptamtliche Instruktor und



Die vier regionalen Ausbildungschefs (v.l.n.r.): Werner Bürgin (Region Sissach), Heinz Lauper (Region Liestal/Waldenburg); Alfred Bader (Region Binningen), Werner Gafner (Region Arlesheim).



Die Instruktoren «Ausbildung» (v.l.n.r.): Christoph Rindlisbacher, Max Strübin, Beat Schatz. Der vierte im Bunde, Ernst Bichsel, fehlte beim Fototermin krankheitshalber.



Die beiden Instruktoren «Methodik»: Herold Saladin (links) und Heinz Ernst.

Kursleiter nutzt diese Zeit, um seine Klassenlehrer sowohl in fachtechnischer wie auch in methodisch-didaktischer Hinsicht und in Führungsfragen auf den neusten Stand zu bringen. Bei Kursbeginn steht somit ein wohl vorbereiteter und darum auch «aufgestellter» Lehrkörper bereit.

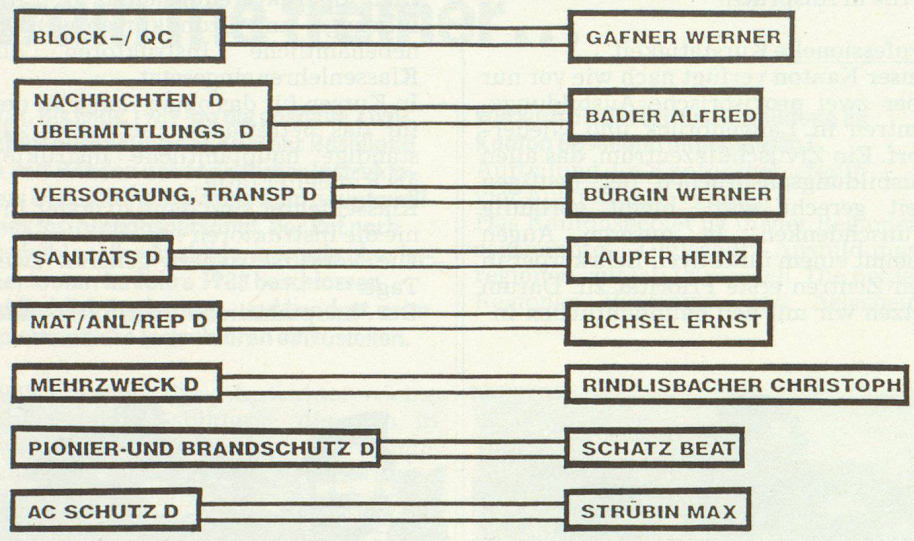
Ernstgenommene Weiterbildung

Wer immer nur geben muss, ohne auf tanken zu können, wird bald einmal ausgetrocknet sein. Die Folge davon ist Enttäuschung, Mutlosigkeit oder modern ausgedrückt: Frustration. Unsere Zivilschutzinstruktoren, haupt- und nebenamtliche, wollen wir davor bewahren.

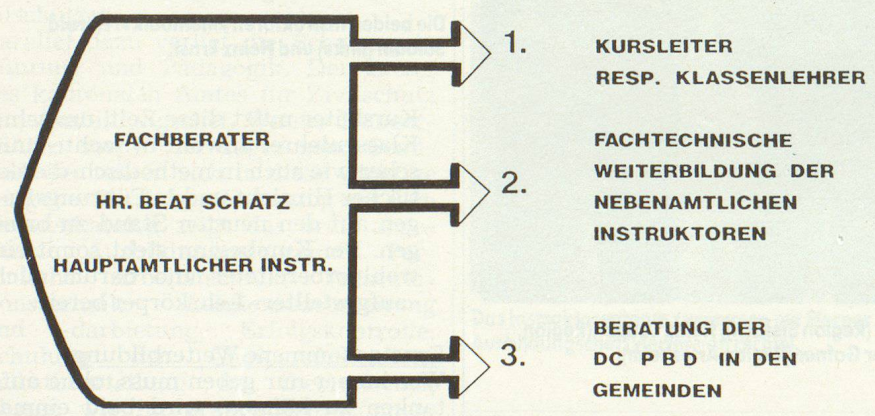
Zwei der hauptamtlichen Instruktoren, die sogenannten Instruktoren «Methodik», nehmen sich ausser der Überarbeitung oder Neuerstellung von Lehrmitteln und der Planung und Organisation von Kursen auch der Weiterbildung des Instruktorenkorps im pädagogischen Bereich an, während die anderen acht in ihrem umfangreichen Aufgabenkreis auch für die fachtechnische Schulung der nebenamtlichen Instruktoren verantwortlich sind.

Bereits im Januar dieses Jahres wurde ein einwöchiger Weiterbildungskurs für nebenamtliche Instruktoren durchgeführt. Über 100 Teilnehmer hatten sich für den Kurs, bei dem alle hauptamtlichen Instruktoren als Klassenlehrer überzeugen konnten, angemeldet. Am Kursende waren einhellig Worte der Anerkennung zu vernehmen. Eine

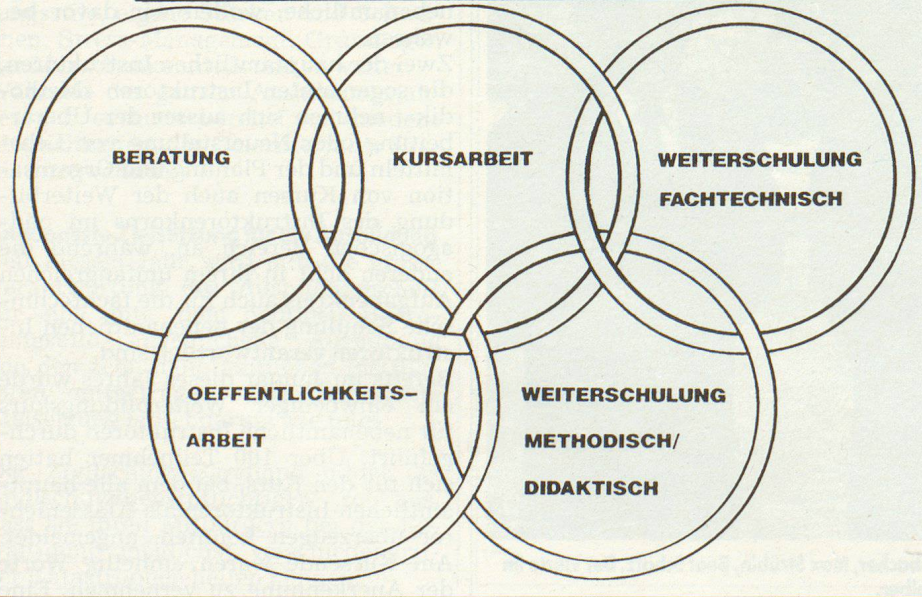
ZUWEISUNG DER FACHDIENSTE



BEISPIEL P B D



DIE 5 AUFGABENKREISE DER VOLLAMTLICHEN INSTRUKTOREN



Kursteilnehmerin drückte ihre Freude und Zufriedenheit spontan mit einem echt baslerischen «Schnitzelbangg» aus.

Die zwei Methodiker, beide vom Lehrberuf kommend, stehen auch den regionalen Ausbildungschefs zur Verfügung. Gerade bei den Gemeinde- und Stabsübungen sind Ideenfülle und methodisches Geschick sehr gefragt. Sie unterstützen ihre hauptamtlichen Instruktionkameraden bei der Öffentlichkeitsarbeit mit Anschauungsmaterial und können bei «Not am Mann» zum Teil auch in der Kurstätigkeit einspringen.

Gezielte Zusammenarbeit

Die einzelnen Fachbereiche in der Zivilschutzausbildung unseres Kantons werden je von einem hauptamtlichen Instruktor betreut, der selber während seiner Ausbildung alle Kurse vom Einführungs- bis zum Dienstchefkurs besucht hat. Er ist also ein Spezialist in seinem Fachgebiet und in dieser Funktion nun der Betreuer und Berater der entsprechenden nebenamtlichen Instruktoren und der Dienstchefs in den Gemeinden. Durch ihn fliesst die Information zum nebenamtlichen Lehrkörper wie auch zu den Fachspezialisten in den Gemeinden. Beide besprechen und lösen mit ihrem hauptamtlichen Berater Fachprobleme betreffend Ausbildung, Material oder Personal. Die nebenamtlichen Instruktoren haben bei ihrer Arbeit in den Kursen eine Anlaufstation wie auch die Dienstchefs bei ihrer Tätigkeit in der Gemeinde. Wir sind überzeugt, dass diese angestrebte Zusammenarbeit die Dienstchefs und nebenamtlichen Instruktoren zusammen mit dem hauptamtlichen Fachberater ein Team werden lässt.

Fünf Aufgabenkreise

Zusammenfassend lässt sich die Arbeit der hauptamtlichen Instruktoren in fünf Aufgabenkreise unterteilen: In den Gemeinden umfassen diese einerseits die Unterstützung und Beratung der Zivilschutzverantwortlichen und andererseits intensive, unermüdlige Öffentlichkeitsarbeit. In den Ausbildungszentren liegt das Schwergewicht bei der Kursarbeit und der permanenten fachtechnischen wie auch methodisch-didaktischen Weiterbildung des gesamten Lehrkörpers. Alle Kreise hängen zusammen. Fehlte auch nur einer, so würde die Zivilschutzausbildung in unserem Kanton bereits darunter leiden. Das dargelegte Ausbildungskonzept wurde vom kantonalen Ausbildungschef, Werner Hungerbühler, entworfen. Dahinter steckt das unermüdlige Bestreben, die Ausbildung im Zivilschutz unseres Kantons in allen Bereichen zu verbessern. Ob das Konzept sich bewährt, wird die Zukunft zeigen. Wir glauben fest daran. ▣